

TASCHENSPIELERTRICKS BEIM BUNDESHAUSHALT GROKO RECHNET SICH DEN HAUSHALT

am 22. März 2019

[Arbeit](#) [Armutszeugnis](#),
[Bundesfinanzminister](#),
[Bundeshaushalt](#) [Dr. Marcus Faber](#),
[Faber](#) [FDP](#) [Freie Demokraten](#), [GroKo](#),
[Soziales](#) [Zukunft](#)

Bundesfinanzminister Scholz hat den Haushaltsentwurf für 2020 und den Finanzplan bis 2023 vorgelegt. Der Minister muss viele Verrenkungen unternehmen, um ein Haushaltsdefizit zu vermeiden. Die schwarze Null ist längst tief in der Vergangenheit. Bundestagsabgeordnete Marcus Faber. Der Altmärker Faber kritisiert: „Es würde mit Taschenspielertricks gearbeitet. Es geht nicht auf Minderausgaben der einzelnen Ministerien.“

Union ist offenbar verkalkuliert. So wurden bereits zu Beginn der Corona-Krise Projekte verabschiedet, die langfristig nicht finanzierbar

waren. „In den vergangenen Jahren wurde das Steuergeld mit vollen Händen ausgegeben, das muss jetzt unterstreicht Marcus Faber. Mit dieser sinnlosen Ausgabenpolitik muss nun Schluss sein.“

Kritisch sieht der AfD-Vize auch die aktuelle Schwerpunktsetzung in der Haushaltspolitik. „Anstatt in die Zukunft zu investieren, fährt Scholz die Ausgaben herunter. Bis Ende März ist Bildung und Forschung 3,8 Prozent weniger ausgegeben. Das ist ein Rückschritt“, kritisiert Marcus Faber. Die Ausgaben für Arbeit und Soziales würden in den kommenden Jahren deutlich wachsen, um 13,9 Prozent. „Dieser krasse Gegensatz zwischen den Worten und dem Handeln.“ Die GroKo verweilt in der Vergangenheit, anstatt neue Wege zu finden, so Faber abschließend.